

■ IN MEMORIAM HANS LEITNER (1931–2018)

von *Maria Seissl*

Hofrat i.R. Dr. Hans Leitner ist am 5. Juni 2018 im 87. Lebensjahr verstorben.

Er wurde 1931 in Rainbach bei Freistadt in Oberösterreich geboren. Seine Schulausbildung durchlief er in Oberösterreich und übersiedelte im Jahr 1952 nach Wien, wo er an der Universität Wien Anglistik und Germanistik studierte und über Soziale Elemente in Charles Sandburgs Gedichten dissertierte.

Nach seiner Promotion im Jahre 1959 hat Hans Leitner seinen vorgezeichneten Weg, nämlich Lehrer zu werden, schlussendlich doch nicht eingeschlagen, sondern ist nach einigen Jahren Tätigkeit als Generalsekretär der Katholischen Hochschulgemeinde Bibliothekar geworden.

Seine Bibliothekslaufbahn begann er in der Fachbibliothek für Erwachsenenbildung im Bundesministerium für Unterricht und Kunst in Wien. Danach verbrachte er zwei Jahre im Rahmen eines UNESCO-Programmes am Institute for Adult Literacy Methods in Teheran, wo er für den Aufbau einer Bibliothek zuständig war.

Nach seiner Rückkehr im Jahr 1971 trat er in die Universitätsbibliothek Wien ein. Dort war er als Fachreferent für den Bestandsaufbau in seinen Studienfächern zuständig, später als Leiter der Benützungsabteilung tätig, bis er schließlich im Jahre 1994 zum ersten ständigen Stellvertreter der Bibliotheksdirektorin und zum Leiter des dezentralen Bereiches der Universitätsbibliothek ernannt wurde und den Titel „Hofrat“ erhielt.

Hans Leitner war stets bemüht, sein Wissen nicht nur an die Benützerinnen und Benützer weiterzugeben – denn das ist die Lebensaufgabe von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren: unsere Benützerinnen und Benützer zur Literaturrecherche zu befähigen –, sondern er engagierte sich auch in der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses sowohl als Vortragender als auch später als Ausbildungsverantwortlicher.¹

Über seine Tätigkeit in der Universitätsbibliothek Wien hinaus machte er sich als Organisator von Fortbildungsveranstaltungen, den sogenannten Wiener VÖB-Runden, einen Namen. Diese Treffen, die er für die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare organisierte, widmeten sich jeweils aktuellen Themen im Bibliothekswesen. Wie stark sich die Bibliothekswelt in den letzten Jahrzehnten verändert hat und noch verändert, lässt sich an den Themen dieser Diskussionsrunden ablesen: Bibliotheksautomatisation (1977), Erfahrungen mit dem Kleincomputer in

der Bibliotheksarbeit (1982), Erfahrungen im Auskunftsdienst: online-Researcher und konventionelle Bibliographier (1983), CD-ROMs im Informations- und Bibliothekswesen (1987), Mediendatenbanken in Österreich (1992), OPACs und Datenbanken im Internet (1993).²

Hofrat Dr. Hans Leitner war nicht nur als Bibliothekar, sondern seit 1970 auch als Maler tätig. Gerne hat die Universitätsbibliothek im Jahr 2008 eine sehr erfolgreiche Ausstellung mit seinen Bildern gestaltet.³

Im November 2009 wurde ihm das Goldene Ehrendoktorat der Universität Wien verliehen.

Hans Leitner nimmt einen festen Platz sowohl in der Geschichte der Universitätsbibliothek Wien als auch in jener der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare ein. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Mag.^a Maria Seissl
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: maria.seissl@univie.ac.at

- 1 Paul Rauchbauer: Hofrat Dr. Hans Leitner in Pension. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare 49 (1996), H. 3/4, S. 42–43.
- 2 Bruno Bauer und Bernhard Kurz: 70 VÖB-Runden. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare 50 (1997), H. 1, S. 20–24.
- 3 <http://bibliothek.univie.ac.at/events/001981.html>

DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v71i3-4.2177>

© Maria Seissl



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International